

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

9

2020

Donnerstag, 30. April 2020
Zahl der Abonnenten: 32.475

Am Bienenstand

Veitshöchheim (gme) Der Massenwechsel im Bienenvolk ist abgeschlossen und auch Rückschläge durch Kälteeinbrüche sind gegebenenfalls überstanden. Das Bienenvolk befindet sich nun in einer hoffentlich starken Aufwärtsentwicklung. Volksstärke und Trachtangebot nehmen kontinuierlich zu. Diese Dynamik gilt es nun möglichst zu erhalten.

Hierzu sind grundsätzlich 2 Bereiche zu beachten:

1. Ausreichend Platz durch Erweitern von Brut- und Honigraum schaffen
2. Bienenverluste über die gezielte Steuerung des Schwarmtriebes vermeiden

Wann erweitere ich das Raumangebot?

Zunächst sollte eine Erweiterung zum richtigen Zeitpunkt erfolgen. Eine zu frühe Raumgabe kann die Bienen bei der Brutnestklimatisierung überfordern oder die Annahme des Honigraumes verschlechtern. Zu späte Maßnahmen fördern den Schwarmtrieb oder führen zu einem Verhönigen des Brutnestes. Zur Bestimmung des besten Zeitpunktes gilt folgende Regel: Der Brutraum wird in Abhängigkeit der Bienenmasse, der Honigraum in Abhängigkeit der Trachtmenge erweitert.

Wie beurteile ich die Bienenmasse?

Die vorhandene Bienenmasse wird am einfachsten über die Anzahl der dicht besetzten Waben abgeschätzt. Wichtig ist aber auch die Entwicklung bis zur nächsten Kontrolle zu berücksichtigen. Beurteil-

ungskriterium ist hierfür die Menge der verdeckelten Brut. Diese wird aller Voraussicht in den nächsten Tagen schlüpfen und erhöht dadurch die Bienenmasse zeitnah. Natürlich gibt es auch zwischenzeitliche Abgänge von Altbienen, die zu berücksichtigen sind.

Man schätzt also die verdeckelte Brutfläche in Waben und nimmt diesen Wert mal 3 (Umrechnungsfaktor der Brutfläche zur Fläche einer mit Bienen besetzten Wabe). Nun zählt man die aktuelle Bienenmasse und zusätzliche Bienenmasse durch die geschlüpfte Brut zusammen. Übersteigt die ermittelte Wabenzahl deutlich das vorhandene Raumangebot sollte erweitert werden.

Wie erweitere ich das Brutraumangebot?

Das Brutnest sollte als organische Einheit betrachtet werden. Die Erweiterung sollte dieses deshalb nicht zerreißen. Die Erweiterung erfolgt deshalb in Lager- oder Dadantbeuten am Brutnestrand durch Zuhängen einzelner Rähmchen und im Zweibrutraumsystem (Zander, Deutsch-Normal) durch Aufsetzen einer weiteren Zarge. Die Raumvergrößerung sollte gleich zur Wabenbauerneuerung genutzt werden. Der Einsatz von bereits ausgebauten Waben kann aber insbesondere bei ungünstigerer Trachtlage trotzdem sinnvoll sein. Bei einer zargenweisen Erweiterung im Brutraum sollte die Erweiterung mit etwa der Hälfte durch ausgebaute Waben (Honigwaben des Vorjahres) erfolgen.

Was zu tun ist:

- Schwarmkontrolle
- Erweiterung und Honigraumgabe
- Ablegerbildung
- Königinnenzucht

Stichworte dieser Ausgabe:

- Erweiterung
- Honigraumgabe

Wie beurteile ich die Trachtmenge?

Finden sich bei der Volkskontrolle kaum leere Zellen oder lagern die Bienen sogar schon Nektar im Brutnest ab, deutet dies auf einen Platzbedarf hin. Weiterhin muss man natürlich auch auf die aktuelle Trachtsituation achten. Tropfender Eintrag, starker Flugbetrieb und viele Blühflächen in der Umgebung liefern hierzu wichtige Hinweise. Optimal ist die Kontrolle über eine Stockwaage. Sollte man keine eigene Waage besitzen, lohnt es sich im Trachtnet nach einem regionalen Waagen-Standort zu suchen.

Wie erweitere ich den Honigraum?

Der Honigraum wird in allen Magazinbeuten systemübergreifend zargenweise erweitert. Zur Erhöhung der Produktqualität ist neuer Wabenbau zu empfehlen, das heißt zum Beispiel die Erweiterung mit Mittelwänden. Im Dadant-System mit quadratischen Beutengrundriss müssen die Honigraumrähmchen im 90 Gradwinkel zu den Brutraumwaben aufsetzt werden, damit alle Wabengassen von unten erreichbar sind.

Schwarmtriebsteuerung

Rechtzeitiges Erweitern, Schröpfen für die Ablegerbildung und junge Königinnen einer schwarmträgen Herkunft sind geeignete Maßnahmen um den Schwarmtrieb gering zu halten. Trotzdem werden immer wieder Völker auch Schwarmtendenzen zeigen. Bienenvölker sollten deshalb in der Schwarmzeit wöchentlich auf Schwarmzellen im Rahmen einer Volksdurchsicht kontrolliert werden. Im 2-Brutraum-System kann alternativ die Kippkontrolle genutzt werden, um den Beginn der Schwarmphase festzustellen. Hierzu sollten Spielnäpfchen an den Rähmchenunterträgern belassen werden, damit diese als Stimmungsanzeiger weiter beobachtet werden können.

Bei bereits sichtbaren Anzeichen haben wir zur Schwarmtrieblenkung verschiedene Methoden zur

Verfügung. Bei Völkern bei denen die Volksstärke erhalten bleiben soll (schwache Völker, Wandervölker) kann mit wöchentlichen Zellenbrechen der Schwarmtrieb unterbunden werden. Diese Methode ist hinsichtlich des Honigertrags sicherlich gut, birgt aber die Gefahr, dass die gesamte Maßnahme unwirksam wird, wenn auch nur eine Schwarmzelle übersehen wird. Weiterhin kann sie sehr zeitintensiv werden.

Sicherer sind die sogenannten Schwarmvorwegnahme-Methoden. Wird das Schwarmereignis in den nächsten Tagen erwartet, kann die Teilung des Bienenvolkes einfach ein paar Tage vorgezogen werden. Teilung bedeutet dabei Königin und Schwarmzellen konsequent zu trennen und die Bienenmasse relativ gleichmäßig auf die beiden Einheiten zu verteilen. Diese Alternativen erfordern aber einen hohen Materialeinsatz (Böden, Deckel, Standplätze), erhöhen die Völkerzahl und reduzieren den zu erwartenden Honigertrag. Hinweis: Die Bezeichnungen der nachfolgenden Varianten werden leider in der Literatur nicht einheitlich verwendet.

Der Klassiker dabei ist der Königinnenflugling. Beim schwarmtriebigen Volk wird dabei die Königin entnommen und die Fluglochposition wesentlich geändert (zum Beispiel um 180 Grad gedreht oder 10 Meter zur Seite gestellt). An die alte Position wird nun eine neue Beute mit Waben und der alten Königin gestellt. Die Flugbienen fliegen vom Stammvolk ab und kehren zur Königin am alten Standort zurück. Voraussetzung ist jedoch Flugwetter und eine gute Tracht.

Findet man die Königin nicht, kann man die Flugbienen auch einer offenen Schwarmzelle zufliegen lassen. Beim abgeflogenen Volk mit der alten Königin müssen dann aber restlos die Weiselzellen gebrochen werden. Dies sollte nach 4 Tagen zur Sicherheit auch nochmal wiederholt werden. Diese Variante wird oft als Zellenflugling bezeichnet.

Bei schlechtem Wetter können die

Bienen zur neuen Einheit auch zugefegt werden. Aufgrund des unklaren Bienengemisches ist jedoch ein zweiter Standplatz außerhalb des Flugkreises (3 km) sinnvoll. (Königinnen- oder Zellenfegling) Herrscht schlechtes Wetter und steht kein zweiter Standplatz zu Verfügung bleibt noch die Entnahme eines sehr starken Ablegers, der am Standplatz aufgestellt werden kann (Brutling). Ein sanftes Schröpfen genügt in dieser Situation oftmals nicht mehr. Auch hier ist bei der Einheit mit der Königin ein Zellenbrechen mit Wiederholung erforderlich.

Wie geht es weiter?

Bei Bienenvölkern, die geteilt worden sind, ist bei den Einheiten ohne Königin auf die Entwicklung der neuen Weisel zu achten. Bei schlechten Wetterbedingungen lohnt sich auch ein verstärktes Augenmerk auf die Nahrungsversorgung zu richten!

Kontakt zum Autor:

Gerhard Müller-Engler

Fachberater für Bienenzucht in Mittelfranken

gerhard.mueller@lwg.bayern.de

Winterverluste 2019/2020

Online-Erhebung des Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen

Region	Meldungen	einge-	Verlust-	Verlust ¹	Verlust ²	betroffene
	[n]	winterte Völker [n]	völker [n]	[%]	[%]	Betriebe ³ [%]
Deutschland	11.786	152.576	22.282	16,4	14,6	53,3
Baden-Württemberg	1.876	26.245	4.306	16,9	16,4	57,7
Freiburg	541	8.251	1.277	16,4	15,5	59,4
Karlsruhe	365	4.582	846	16,0	18,5	51,9
Stuttgart	564	7.424	1.136	16,7	15,3	58,8
Tübingen	378	5.346	878	19,4	16,4	61,0
ohne Angabe	28	642	169	7,1	26,3	35,7
Bayern	2.957	45.817	5.260	15,7	11,5	53,5
Mittelfranken	382	4.550	649	16,1	14,3	52,9
Niederbayern	291	4.132	651	15,7	15,8	54,3
Oberbayern	820	10.181	1.513	17,1	14,9	54,3
Oberfranken	335	3.800	539	16,7	14,2	56,9
Oberpfalz	314	13.225	463	11,4	3,5	49,4
Schwaben	478	6.209	862	14,2	13,9	53,1
Unterfranken	329	3.634	571	17,2	15,7	51,8
ohne Angabe	8	86	12	21,6	14,0	75,0
Berlin	228	1.715	305	17,1	17,8	47,6
Brandenburg	303	4.121	879	16,6	21,3	51,3
Bremen	32	350	123	35,3	35,1	81,3
Hamburg	170	1.099	291	28,0	26,5	60,1
Hessen	1.085	12.042	1.814	16,0	15,1	50,2
Darmstadt	547	5.882	994	17,5	16,9	52,4
Gießen	249	2.798	380	16,1	13,6	50,6
Kassel	268	3.099	360	12,7	11,6	46,3
ohne Angabe	21	263	80	18,6	30,4	38,1
Mecklenburg-Vorpommern	144	1.756	377	23,1	21,5	64,6
Niedersachsen	588	8.111	1.259	17,8	15,5	56,5
Nordrhein-Westfalen	1.799	19.348	2.588	15,4	13,4	49,4
Arnsberg	369	3.783	526	16,6	13,9	52,6
Detmold	181	1.733	268	16,0	15,5	44,4
Düsseldorf	470	4.918	656	16,1	13,3	52,6
Köln	556	6.425	797	13,7	12,4	44,8
Münster	212	2.368	330	16,2	13,9	54,0
ohne Angabe	11	121	11	7,9	9,1	36,4
Rheinland-Pfalz	1.155	13.426	1.885	14,4	14,0	51,3
Koblenz	547	6.001	886	14,6	14,8	51,0
Rhein Hessen-Pfalz	407	4.625	574	14,5	12,4	50,4
Trier	195	2.496	333	13,7	13,3	53,8
ohne Angabe	6	304	92	12,4	30,3	50,0
Saarland	248	2.819	377	13,9	13,4	46,6
Sachsen	327	4.177	689	14,6	16,5	49,5
Sachsen-Anhalt	137	1.856	292	14,2	15,7	49,6
Schleswig-Holstein	490	6.868	1.489	21,8	21,7	61,9
Thüringen	228	2.644	323	14,5	12,2	49,6
ohne Angabe	19	182	25	13,0	13,7	57,9
Belgien	32	319	32	9,6	10,0	31,3
Luxemburg	16	337	42	12,3	12,5	62,5
Niederlande	28	446	55	10,2	12,3	39,3
Österreich	110	2.177	257	18,3	11,8	60,9
Schweiz	49	1.115	82	9,8	7,4	63,3
Sonstiges:	36	934	117	15,2	12,5	47,2
ohne Angabe	2.912	23.748	3.824	17,2	16,1	46,2
Gesamtergebnis 19/20	14.969	181.652	26.691	16,5	14,7	52,1
Gesamtergebnis 18/19	14.461	183.774	25.851	15,3	13,9	51,1
Gesamtergebnis 17/18	13.593	165.543	27.599	18,2	16,7	56,1
Gesamtergebnis 16/17	14.534	190.142	38.410	20,6	20,2	58,8

1) gemittelt aus den prozentualen Einzelverlusten

2) berechnet aus den aufsummierten Völkerzahlen je Region

3) von Verlusten betroffene Betriebe (mindestens ein Volk tot)

Herbst- und Winterverluste 2019/20

Mayen (co) Fast 15.000 Rückmeldungen gab es auf unsere Umfrage zu den zurückliegenden Herbst- und Winterverlusten. Davon konnten knapp 12.000 anonyme Imkerinformationen für Deutschland ausgewertet werden. Dahinter standen 152.500 eingewinterte Bienenvölker, von denen etwas mehr als 22.000 den Winter nicht überlebten. Dies entspricht für Deutschland einer Verlustquote je nach Berechnungsweg zwischen 14,6 % und 16,4 %. Dies ist weniger als vor dem Winter prognostiziert. Wahrscheinlich haben die überdurchschnittlich hohen Dezembertemperaturen die Bienenvölker weniger negativ beeinflusst als dies in kälteren Überwinterungsphasen der Fall zu sein scheint, wie mehrjährige Auswertungen für frühere Jahre bereits gezeigt haben. Mit die höchsten Verluste gab es in den Stadtstaaten Bremen und Hamburg und in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein.

Weitere Auswertungen der großen Datenfülle folgen, um mögliche Ursachen zu ermitteln.

Allen, die unsere Umfrage beantwortet haben an dieser Stelle herzlichen Dank!

[Dr. Christoph Otten](#)

Imker-Azubi gesucht I

Mayen - Das Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Mayen bietet ab dem 1. September 2020 wieder eine Ausbildungsstelle für Tierwirte Fachrichtung Imkerei („Imkerlehre“).

Details zur Ausbildungsstelle und Bewerbung finden Sie hier [>>>](#)

Imker-Azubi gesucht II

Veitshöchheim - Im Institut für Bienenkunde und Imkerei der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim ist zum 01.09.2020 eine Ausbildungsstelle im Ausbildungsberuf Tierwirt/-in der Fachrichtung Imkerei zu besetzen.

Vorausgesetzt wird der erfolgreiche Abschluss des Berufsgrundschuljahres Agrarwirtschaft. Alternativ möglich ist die Vorlage einer bestandenen Erstausbildung bzw. des Fachabitur oder Abitur. Erste Erfahrungen in der praktischen Imkerei sind erwünscht.

Nähere Informationen zu dieser Stelle finden Sie auf unserer Internetseite www.lwg.bayern.de, oder unter Tel. 0931/9801-352.

Bei Interesse senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen bis spätestens 30.04.2020 an die Personalstelle der LWG, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim oder per Email (Ausbildung@lwg.bayern.de).

Die Honigmacher im neuen Out-Fit



Das Portal Die Honigmacher soll alle, die sich für Honigbienen und Honig interessieren, ansprechen. Das Portal dient der Nachwuchsförderung und der Fortbildung von Imkern und Imkerinnen. Die Honigmacher, das sind in erster Linie unsere Honigbienen, aber auch die Imkerinnen und Imker, die uns mit dem Honig auf unserem Frühstückstisch versorgen.



In den letzten Jahren hat sich die Aufgabe des Portals Die Honigmacher erweitert und schließt die Aus- und Weiterbildung von Imkern und Imkerinnen ein. Das Portal liefert einen Beitrag zur Qualitätssicherung in der Bienenhaltung und Honigproduktion.

Honigmacher und Home-Office

Die Corona-Thematik zwingt uns im häuslichen Bereich zu bleiben und soziale Kontakte zu meiden.

Dies ist eine ideale Gelegenheit durch die neu gestalteten Seiten des Honigmachers zu surfen und das eigene Wissen zur Imkerei und Bienenkunde zu vertiefen. Nutzen Sie die freie Zeit und stöbern Sie im Honigmacher nach interessanten Themen.

Hier finden Sie viel Wissenswertes und Lernmodule zu folgenden Themen:

- Schnupperkurs
- Bienenweide
- **Anfängerschulung** mit Zertifikat
- **Fachkundenachweis Honig** mit Zertifikat
- **Varroamilbe** mit Zertifikat

Für die drei letztgenannten Module können Sie nach erfolgreicher Absolvierung des Lernkurses eine Online-Prüfung ablegen und ein Zertifikat erwerben. So ist der Erwerb des Honigmacher-Zertifikates „Fachkundenachweis Honig“ ist eine ideale Vorbereitung für die Honigschulungen der Landesverbände und wird von einigen Verbänden auch anerkannt.

www.die-honigmacher.de

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)

Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, 08. Mai 2020
Mit dem Schwerpunktthema
Jungvolkbildung